



zünftig

<http://siemens.igm-bs.de>

Dezember 2011

Nr. 57

Mensch vor Marge

Wer schafft den Mehrwert ... ?

Das Management von Siemens verfolgt ehrgeizige Ziele, um die Gewinne zu steigern und die Dividenden für Aktionäre hochzutreiben.

Die „Profitabilität“ ist beherrschendes Leitprinzip. Jeder Bereich der so genannten Costcenter ist dazu verdammt, auf dem Weltmarkt die Nummer 1 oder 2, wenigstens die 3 im jeweiligen Marktsegment zu sein.

Die Globalisierung hat den Kampf um Märkte und den gnadenlosen Wettbewerb verschärft. Die meisten globalen Unternehmen sind dabei von ihren Gewinnmargen getrieben. Es geht ihnen darum, die menschliche Arbeitskraft als Wertschöpfungsträger immer stärker auszunutzen. Dem steht das Interesse der Beschäftigten nach guter Arbeit und fairem Entgelt gegenüber.

Der Siemens-Konzern als einer der Top-Global-Player spielt auf dieser „Klavatur“

mit. Die Managementmethoden basieren auf Benchmarks und betriebswirtschaftlichen Kennziffern, eben der Marge. Die Konsequenzen sind vielfältig: entgrenzte Arbeitszeiten, steigender Leistungsdruck, von Erfolgskomponenten abhängiges Gehalt. Ein Arbeiten ohne Ende gehört zum Alltag. Physische und psychische Belastungen – wie das Burnout-Syndrom – nehmen zu.

All dies macht es für die Beschäftigten bei Siemens notwendig, die Unternehmensstrategien und die daraus folgenden Entscheidungen zu beeinflussen – im Kleinen wie im Großen. Die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach guter Arbeit und fairem Entgelt dürfen nicht auf dem „Altar des Marktes“ geopfert werden. Es kommt auf das Engagement jedes einzelnen Menschen an. Noch wichtiger ist es, dass die Arbeitnehmervertretungen – auch über den Einzelbetrieb hinaus – gemeinsam handeln. Es geht nicht darum, die

wirtschaftliche Ertragskraft zu verteuern. Sie ist notwendig, um die Arbeitsplätze und ein faires Einkommen zu sichern. Aber nicht die Marge, sondern der Mensch muss im Mittelpunkt stehen.

Der Mensch ist Quelle des gesellschaftlichen Fortschritts und Träger wirtschaftlichen Erfolgs.

Mehr dazu finden Sie auf den Seiten des Siemens-Teams der IG Metall:

www.dialog.igmetall.de



Ehrung für langjährige IG-Metall-Mitgliedschaft

Unter den diesjährigen über 1000 Jubilaren der IG Metall Braunschweig sind allein 621 Menschen, die seit einem viertel Jahrhundert Mitglied der Gewerkschaft sind. Auch einige Braunschweiger Siemensianer gehören dazu.

Die Vertrauensleute der IG Metall danken für langjährige Treue, aber vor allem für das eingebrachte Engagement.

Auch IG Metall Vertrauensleute von Siemens Braunschweig wurden geehrt:
(vorne, v.l.n.r.) Eva Stassek (IG Metall), Angelika Hübschen, Elfriede Riske, Helga Meyer, Detlef Kunkel (IG Metall),
(hinten, v.l.n.r.) Armin Baumgarten, Peter Kernspecht, Tanja Ehlers, Sören Mager, Klaus-Stephan Gerlich.



Betriebskindergarten - eine Lesermeinung

Liebe Zügig-Redaktion,
was habe ich mich gefreut, als Sie in der April-Ausgabe berichteten, dass eine Einrichtung eines Betriebskindergartens geprüft werden sollte.

Als dann auch noch im Mai die Bedarfsabfrage durch die Personalabteilung gestartet wurde, schien sich tatsächlich alles zum Guten zu wenden. Die angespannte Situation im Bereich der Krippen-

plätze ist für junge Eltern keine große Hilfe beim Wiedereinstieg in den Beruf, deswegen war ich hochofret, dass sich hier eine Perspektive bot. Nur leider wurde es schnell merklich still um die Einrichtung, nach der Bedarfsabfrage passierte nicht mehr allzu viel.

Der Kollegenkreis spottet bereits, dass mein Kind (* Feb 2011) schulpflichtig wird, bevor „die Behörde Siemens“ in der Lage ist, Betreuungsplätze bereitzustellen. Wahrscheinlich ist es wirklich so, dass mein Kind nicht in den Genuß der Siemens-Einrichtung kommen wird. Die Betriebsversammlung im November war zu dem Thema hochgradig desillusionierend. Es ist beschämend, dass ein Großunternehmen wie die Siemens AG abwartet, ob die Stadt Braunschweig Fördergelder locker macht, bevor eine Entscheidung zur Einrichtung eines Kindergartens getroffen wird, während nahezu jeder private Träger (Elterninitiativen, eingetragener Verein) eine Kita eröffnet und sich dann um Fördergelder bemüht.

Wenn man dann noch mitbetrachtet, dass die Herren auf der Bühne nicht in der Lage sind, genaue Termine zu nennen, muss man sich nicht wundern, wenn sich die im Mai durchgeführte Bedarfsanalyse im Nachhinein als Luftnummer erweist. Viele der „Bedürftigen“ sind dann sicherlich schon anderweitig untergekommen, oder, wenn nicht, wird ein Elternteil (noch) nicht in den Beruf zurückkehren. Bei dem genannten Zeitraum von 1-2 Jahren von der Entscheidung bis zur Öffnung braucht man heute keinen nach dem

Bedarf zu fragen, wenn noch nicht mal der Termin zur Entscheidung feststeht, das ist Glaskugellesen!

Und wenn man dann noch mitbetrachtet, dass für die Fläche des Betriebskindergartens Parkplätze entfallen sollen, wird es sicherlich auch Gegenwehr geben. Naja, ich bin auf der Suche nach Alternativen und werde mein Kind – entgegen der Bedarfsabfrage – sicherlich nicht mehr in dieser Siemens-Einrichtung unterbringen. Sofern Sie denn überhaupt eröffnet wird.

Man wird den Eindruck nicht los, dass auf der einen Seite zwar „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ propagiert wird, aber die Umsetzung dann davon abhängt, ob sich ein Betriebskindergarten als „Profit Center“ rechnen lässt. Bei Rekordgewinnen ist es geradezu lächerlich, aus Mitarbeitermotivation auch noch Gewinne ziehen zu wollen.

Aber vielleicht besinnt sich die Betriebsleitung und macht uns doch noch das von Herrn Baumgarten eingeforderte Weihnachtsgeschenk – wobei, nein, da könnte man auch gleich an den Weihnachtsmann glauben...

Name ist der Redaktion bekannt

Information aus dem Arbeits- und Sozialrecht

Neuregelung Kindergeldberechnung bei über 18-jährigen Kindern

Durch das Steuervereinfachungsgesetz 2011 wird ab Januar 2012 die Ermittlung des anrechenbaren Einkommens des volljährigen Kindes wesentlich vereinfacht bzw. entfällt.

Ab 2012 wird beispielsweise ohne Einkommensbegrenzung berücksichtigt, wer

- unter 21 Jahren alt und Arbeit suchend gemeldet ist
- unter 25 Jahren alt ist und anerkannte Freiwilligendienste ableistet
- unter 25 Jahren alt ist und sich in einer Berufsausbildung befindet

Kampfansage an die Belegschaft?

Erneut Stellenabbau bei NSN

Nicht schon wieder: Der Netzwerkausrüster Nokia Siemens Networks (NSN) will weltweit ca. 17.000 Arbeitsplätze abbauen.

Die IG Metall geht davon aus, dass in Deutschland tausende Arbeitsplätze betroffen sein können. Darüber hinaus sind von Unternehmensseite weitere Portfoliobereinigungen - sprich Ausgliederungen - im Gespräch.

„Die neuerlichen Abbaupläne sind ein Kampfansage an die Belegschaft“, so der Unternehmensbeauftragte der IG Metall für NSN. Die IG Metall lehnt diese Pläne ab. Statt über Abbau und Ausgliederungen, muss endlich über die Perspektive von NSN in Deutschland geredet werden.

Seit dem Start von NSN im April 2007 wurden in Deutschland über 5.000 Arbeitsplätze abgebaut - über Aufhebungsverträge, Ausgliederungen und zuletzt sogar über betriebsbedingte Kündigungen.

Verursacher der jetzigen Situation sind nach Auffassung der IG Metall und des Gesamtbetriebsrates keineswegs die Beschäftigten.

„Schuld ist eine Führung, die es nicht geschafft hat, Kunden zu halten und zu binden, vernünftige Entscheidungs- und Arbeitsstrukturen zu schaffen und die richtigen und zukunftsweisenden Produkte, Lösungen und Services bereitzustellen“, ist sich Georg Nassauer, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, sicher. Mitverantwortlich für die schwierige Situation bei NSN sind auch die Mütter Nokia und Siemens. „Die einen können es offenbar nicht, die anderen haben viel zu lange nur zugeschaut“, lautet das bittere Resümee der IG Metall.

IG Metall und Gesamtbetriebsrat fordern von NSN, den angekündigten Stellenabbau und die Ausgliederungen sofort zu stoppen und über Alternativen zu verhandeln.

Tarifrunde 2012

Auf der Betriebsversammlung Anfang November hatte die Vertrauenskörperleitung die Belegschaft aufgerufen, Meinungen, Forderungen und Erwartungen an die Tarifrunde 2012 zu formulieren.

Am häufigsten wurde die Forderung nach einer kräftigen Einkommensverbesserung genannt, gefolgt von der unbefristeten Übernahme der Auszubildenden. Es war aber auch von einer Erfassung von Ausbildungsvergütung der dualen Studenten im Tarifvertrag zu lesen, nicht zuletzt auch der Appell nach einem Ende der Zeitarbeit.

Der Vorstand der IG Metall erwartet im kommenden Jahr eine schwierige Tarifrunde für die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie. „Viele Unternehmen haben 2011 zwar glänzende Zahlen vorgelegt, die gesamtwirtschaftliche Lage bleibt jedoch unsicher“ sagte Gewerkschaftschef Berthold Huber bei einer Konferenz von rund 260 Mitgliedern der Tarifkommission in Hannover.

Je näher die Tarifrunde rückt, desto dunkler werden die Farben, in denen die Lage der Wirtschaft im Allgemeinen und der Metallindustrie im Besonderen gemalt wird. Die meisten Bilanzen der Unternehmen für 2011 sehen aber glänzend aus. „Es gibt keinen Grund, sich schon jetzt auf kräftige Einkommensverbesserungen zu freuen, noch gibt es Grund für vorauseilende Bescheidenheit“, so Huber.



„Für das Erreichen unserer Ziele ist es aber wichtig, dass wir alle gemeinsam dafür kämpfen, egal ob es um mehr Geld oder die Verbesserung von Arbeitsbedingungen geht.“

Folgende Termine sind auf dem Weg zum Tarifabschluss wichtig:

- Ab Januar 2012 Diskussionen in den Betrieben über die Forderungshöhe
- Am 22.02.11 werden in den Tarifkommissionen die Forderungen beschlossen
- Am 26.02.11 gibt der Vorstand die Forderungshöhe bekannt
- Am 31.03.11 laufen die Tarifverträge aus
- Am 26.04.11 endet die Friedenspflicht, d.h. ab jetzt können Warnstreiks stattfinden.

Um die Erwartungen und Forderungen der Braunschweiger Belegschaft in den Verhandlungen zu platzieren, ist neben Frank Reinecke neuerdings mit Jake Smolka auch einer unserer Jugend- und Auszubildendenvertreter in der Tarifkommission vertreten.



Trainguard-Entscheidung gefallen

Neuigkeiten aus dem Vertrieb

Lange war sie angekündigt, nun ist sie gefallen, die Entscheidung zur Technologie „Trainguard“. Zwei konkurrierende Systeme, „Trainguard MT“ aus Braunschweig und „Trainguard MT CBTC“ der französischen Siemens-Kollegen aus Chatillon werden zusammengefasst zu einer Variante.



„Trainguard RA“, so könnte ein potenzieller Name lauten, vereint die Technik des Braunschweiger „Trainguard MT“ mit der Fähigkeit des französischen Produkts, vollständig fahrerlosen Betrieb zu ermöglichen.

Die Kompetenz für die Entwicklung des fahrerlosen Betriebs befindet sich derzeit in Frankreich und soll auch künftig dort bleiben. Mit Braunschweiger Hilfe wird dort ein Kompetenzzentrum für die Software im Zusammenhang mit Trainguard MT entstehen, so wurde es Ende November dem Betriebsrat und den betroffenen Beschäftigten aus R&D, SPP und MT mitgeteilt.

Dem Applaus auf der Informationsveranstaltung ließ sich entnehmen, dass viele Beschäftigte erfreut sind, dass diese Entscheidung nun endlich gefallen ist. Große

Was macht...

ein Arbeitnehmervertreter in der Berufsgenossenschaft?

Seit 12 Jahren, jetzt in der dritten Wahlperiode, bin ich als Arbeitnehmervertreter in der Bezirksverwaltung Braunschweig im Rentenausschuss der Berufsgenossenschaft (BG) tätig.

Die BG ist unsere Unfallversicherung. Früher war es die BG F&E (Feinmechanik und Elektrotechnik). Durch Fusionen wurde aus der BG F&E im Jahr 2008 die BG ETF, hieraus in 2009 die BG ETE und schließlich am 01.01.2010 die BG ETEM, also die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.

Die Leistungen der BG (Bescheide) werden von einem paritätisch besetzten Rentenausschuss bewilligt. In meiner jetzigen Aufgabe als Arbeitnehmervertreter im Ausschuss kontrolliere und genehmige ich die von der BG nach Arbeitsunfällen vorgelegten Bescheide. Mein Ausschuss tritt ca. alle 3 Monate zusammen und entscheidet über Renten, Verletztengeld und Hilfen zur Wiedereingliederung.

Pro Sitzung werden ca. 20 Fälle behandelt. Die Fälle werden moderiert; für Fragen unsererseits steht stets ein technischer Aufsichtsbeamter der BG zur Verfügung.

Da man sich für jeden Fall genügend Zeit nehmen will – es stehen ja Schicksale dahinter – sitzt man da schon mal einige Stunden zusammen.

Wer Fragen zur Berufsgenossenschaft hat, kann mich gerne direkt ansprechen. Ich freue mich über jede Anregung, Anfrage oder Kritik.

Von Zeit zu Zeit werde ich hier über die Berufsgenossenschaft berichten.



Frank Michael Kalsen

Anteile des Produkts Trainguard MT werden weiterhin in Braunschweig verantwortet, der Vertrieb wieder in Braunschweig zusammengeführt, Fertigungsanteile in Braunschweig gesichert.

Leider wird es aber auch für ca. 30 Beschäftigte notwendig sein, nach Aufbau des Kompetenzzentrums in Chatillon neue Aufgaben am Standort zu finden. Dies sollte aber nach derzeitigem Kenntnisstand durch die Erweiterung des Geschäfts im Bereich RAIL-IT oder ETCS keine großen Probleme bereiten.

Weihnachten...



Fest des Friedens, der Freude und der Besinnlichkeit. Oder so ähnlich. Ob Lebkuchen und Schokoweihnachtsmänner schon Ende August im Supermarkt dazu gehören, sei jedem selbst überlassen.

Das Fest naht jedenfalls mit Riesenschritten, der 4. Advent steht schon direkt vor der Tür. Viele freuen sich bereits auf besinnliche Stunden im Kreise ihrer Lieben, leuchtende Kinderaugen beim Auspacken von Geschenken und – hoffentlich – ein wenig Schnee. Der Weg dorthin ist leider aber oftmals nicht ganz so einfach.

2011 bietet den kalendarischen SuperGAU, zumindest für die Arbeitnehmer /-innen. Durcharbeiten bis Freitag, den 23.12., und am Montag, den 2.1. geht es direkt wieder los. Kaum Zeit also, um durchzuschlafen. Doppelt Stress also, Stress bei den Vorbereitungen für die Familienfeierlichkeiten, und Stress bei der Bewältigung der alltäglichen Arbeit.

Chinesische Kundenprojekte setzen gerne mal den 28.12. als Termin für eine Inbetriebnahme, und auch die Projekte, die im Rahmen des Konjunkturpakets II vergeben wurden, sind zum Jahresende zu beenden. Vom Rechnungsabschluss des Monats Dezember ganz zu schweigen. Es ist zwar Betriebsruhe, aber so richtig zur Ruhe kommen werden viele wahrscheinlich nicht.

Outlook und Blackberry funktionieren ja auch bei geschlossenem Werkstor. Hier von Besinnlichkeit zu sprechen, ist nicht angebracht, es ist eher daran, aufzupassen, dass der Stress nicht zur Besinnungslosigkeit verleitet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn es irgendwie geht, lassen Sie den Blackberry und den Laptop in ihrem eigenen Interesse über die Feiertage in der Firma, blenden Sie für einige Tage alles aus und lassen Sie Projektgeschäft Projektgeschäft sein.

Stellen Sie keine übergroßen Erwartungen an das Weihnachtsfest und versuchen Sie

nicht, es jedem Verwandten und Bekannten recht zu machen. Nutzen Sie die Zeit für sich und Ihre Familie zur Erholung – Frieden, Freude und Besinnlichkeit stellt sich ganz von allein ein, wenn man sich an diesen wenigen Tagen des Jahres mal nicht stressen lässt. Der Stress holt einen im Januar ganz sicher wieder ein...

In diesem Sinne wünschen Ihnen die Vertrauensleute der IG Metall bei Siemens Braunschweig ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2012!

P.S.: Am 28.12.11 wird am gesamten Standort der Strom abgeschaltet, es gibt keine bessere Ausrede, Laptop und Blackberry wirklich mal liegen zu lassen...

